



Tiefenökologie: Spiritualität, Politik und Ökologie im Einklang

Die Tiefenökologie geht davon aus, dass die normale Ökologie zum Schutz unserer Lebensgrundlagen auf der Erde nicht mehr ausreicht. Erst wenn wir wieder spüren, dass wir ein Teil dieser lebendigen Erde sind, uns auf einer tiefen Ebene mit ihr wieder verbinden, werden wir auch unser Handeln in der Welt ändern.

So werden wir an diesem Tag mit Natur-, Spürübungen, Meditationen, Rederunden, Übungen im Kreis und Ausführungen zur Tiefenökologie unsere tiefe Verbundenheit zur Erde wieder spüren und Impulse für ein neues Handeln im Einklang von Spiritualität, Ökologie und Politik für unser Leben erhalten.

.Die Tiefenökologie verbindet drei Aspekte: Spirituelle Ausrichtung als naturbezogene Weltsicht, ökologisches Handeln aus einer tiefen Verbundenheit zu allem Lebendigen heraus und politisches Engagement für eine nachhaltig lebenserhaltende Erde.

In der Tiefenökologie gibt es drei Ausrichtungen, um in der Zeit des großen Wandels von einer industriellen Wachstumsgesellschaft hin zu einer langfristig lebenserhaltende Welt sich selbst einzubringen: Bewusstseinswandel zu mehr Verbundenheit, politische Aktionen und Engagement sowie aufhaltende Aktionen und drittens die Schaffung neuer Strukturen, die dem Leben und unserer Mitwelt gerecht werden.

Obwohl wir unserer Mitwelt achtsam und respektvoll begegnen wollen, führen uns Natur- und andere Katastrophen sowie ein großes Ungleichgewicht in Ökonomie und Ökologie weltweit vor Augen, dass wir davon weit entfernt sind. Der moderne Mensch hat sich weitgehend von den Rhythmen der Natur entkoppelt. Früher spielte die Verbundenheit mit den Wachstumsrhythmen der Natur eine existentielle Rolle.

Wollen wir mit der Natur in Dialog treten, müssen wir auch eine Jahrhunderte lange Entfremdung und deren Auswirkungen überwinden. Das heutige Ergebnis dieser umfassenden Entwurzelung kennen wir alle.

Spirituelles Bewusstsein schließt die Welt nicht aus, sondern ein. Spiritualität stärkt unser Aktivsein in der Welt und lässt uns verantwortlich handeln und



neue resiliente Formen des gemeinschaftlichen nachhaltigen Miteinanders finden.

Weltweit entstehen mehr und mehr Projekte, Initiativen und Bewegungen, die der aktuellen Krise der westlichen Zivilisation kreative neue engagierte Wege für eine nachhaltigere, selbstgestaltete und auch freudvollere Zukunft



entgegen setzen. Es sind Menschen, die gegen Unrecht sind und Menschen, die alternative Lebensformen und Organisationen aufbauen. Sie machen großen Mut zum Handeln statt Verzweifeln, denn sie finden einen verantwortungsvollen Umgang mit der Krise und erproben Lösungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft erprobt haben.

Um diese tiefgreifende gesellschaftliche Verwandlung real umsetzen zu können, brauchen wir aber eine innere Verwandlung, denn "das Herz der Revolution ist die Revolution des Herzens", so Nicanor Perlas. *Krisen sind nicht politisch zu lösen und der äußere Wandel braucht auch einen inneren Wandel* .

Unser Umgang mit Mitmenschen und anderen Lebewesen ruft nach einem tiefgreifenden Wandel. Die Zeit ist reif für ein erweitertes Naturverständnis, in dem wir anerkennen, dass wir selbst Natur sind, Asche von der Asche der Erde, Wasser von ihrem Wasser. Wir sind immer Natur und immer mit dem Wind, der Erde, der Luft und dem Feuer verbunden. Ohne sie würden wir nicht existieren. Die grundlegende Entwurzelung und Abtrennung von der Natur und ihren zyklischen Prozessen führt dazu, dass wir nicht mehr spüren, dass wir letztendlich die Erde sind.

Joanna Macy (Macy, Joanna und Young Brown, Molly: Die Reise ins lebendige Leben. Strategien zum Aufbau einer zukunftsfähigen Welt. Junfermann, Paderborn 2003, S. 60), die Mitbegründerin der Tiefenökologie, nennt dieses Bewusstsein das ökologische Selbst, das uns selbst als Teil des Ganzen versteht. Im



rituellen Dialog mit der Natur entwickeln und erweitern wir dieses Bewusstsein und erkennen, dass wir zur Natur dazugehören. Wir werden vom Leben geatmet, wir teilen unseren Atem mit allen Lebewesen. Ein solches erweitertes Selbst- und Naturverständnis würde uns unterstützen, die Entfremdung von der Natur zu überwinden und unser Verbundensein mit der Natur tiefer zu erleben.

Alles, was lebt hängt zusammen im großen Netz alles Lebendigen. Es ist eine Weisheit, dass alle Dinge in wechselseitiger Beziehung stehen. Die Erde ist kein toter Planet, sondern lebt fein umspannt von einem genial aufeinander abgestimmten Ökosystem – es ist ein lebendiger Planet.

